



Einblicke

in die ambulante Pflege

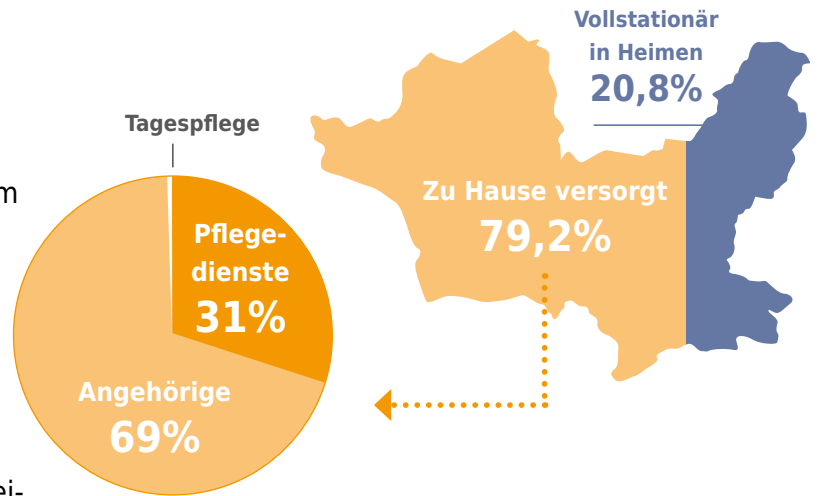
PFLEGE 1.0 Quereinstieg in den Pflegeberuf





Ambulante Pflege ist für alle wichtig

Die meisten Menschen in unserem Mühlenkreis möchten zuhause leben, auch wenn sie Hilfe oder Pflege brauchen. Viele wünschen dies bis zuletzt. Warum ist das so? Zuhause ist alles vertraut und das tägliche Leben kann selbst bestimmt werden. Auch die lieb gewonnenen Gewohnheiten können beibehalten werden. Sie geben gerade sehr alten Menschen ein sicheres Lebensgefühl. Der tägliche Umgang mit alters- oder krankheitsbedingten Herausforderungen fällt oftmals leichter. Der Tages- und Nachtrhythmus, Alltagsroutinen und die sozialen Kontakte helfen, den Körper, den Geist und die Seele stabil zu halten. Irgendwann jedoch fällt die eigene Versorgung zuhause immer schwerer. Die nahen Angehörigen werden gebraucht, um den Alltag zu meistern, aber sie wohnen nicht immer in der Nähe. Manchen fehlt wegen der eigenen Berufstätigkeit die Zeit, um die Pflege zu übernehmen.



Insgesamt Kreisweit
16.479 Pflegebedürftige

Quelle: Bericht zur Fortschreibung der örtlichen Pflegeplanung im Kreis Minden-Lübbecke 2021

Ambulante Pflegedienste unterstützen bei dieser gesellschaftlich wichtigen Aufgabe. Sie übernehmen unterschiedliche Formen von medizinischer Behandlungspflege. Die Pflegekräfte beraten umfassend, bieten Betreuung an und unterstützen im Haushalt. Sie ermöglichen ein Leben zuhause, sogar in der letzten Lebensphase. Dafür brauchen Pflegedienste einfühlsame Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gerne mit Menschen arbeiten und bereit sind, in dieses Arbeitsfeld einzusteigen.

HÄUSLICHE PFLEGE +

- Pflege
- Beratung
- Betreuung
- Hauswirtschaft
- Sterbebegleitung

Pflege 1.0 ... Quereinstieg in den Pflegeberuf

Pflegearbeit macht Sinn. Pflege 1.0 antwortet auf die gesellschaftliche Herausforderung, wie mehr Menschen für die Mitarbeit in der ambulanten Pflege im Mühlenkreis gewonnen werden können.

In unserem ländlichen Mühlenkreis leben bereits heute viele Menschen, die über 80 Jahre alt sind. Der Anteil hochbetagter Menschen wird bis 2040 weiter stark steigen. Dieser gesellschaftliche Wandel wirft viele Fragen auf. Wie werden wir künftig zusammenleben? Wie werden wir bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit füreinander sorgen? Wer wird die Pflegearbeit qualifiziert übernehmen?

Mit Pflege 1.0 möchten wir Personen aus dem Mühlenkreis ansprechen, die einen ersten Schritt in die ambulante Pflegearbeit wagen wollen. Die Erfahrung zeigt: Ist ein erster Schritt in die häusliche Pflege erstmal getan, können viele Menschen für sich eine sinnvolle Aufgabe darin erkennen. Sie möchten sich daran beteiligen und beginnen, sich für den Pflegeberuf zu begeistern. Viele möchten sich weiterqualifizieren oder streben sogar eine Ausbildung zur examinierten Pflegekraft an.



In Pflege 1.0 ist für jedermann geeignet, unabhängig vom bisherigen Beruf, dem Schulabschluss, dem Alter oder der Herkunft. Wichtig ist jedoch, gerne mit Menschen arbeiten zu wollen. Der Einstieg in den Pflegeberuf setzt sich aus drei Bausteinen zusammen. Einer begleiteten Einarbeitung in die ambulante Pflegearbeit, einer fachpflegerischen Qualifizierung sowie einer gezielten Berufswegeplanung.

14 Mitarbeiter*innen sind den ersten Schritt gegangen

Im November 2020 startete die erste Qualifizierungsreihe Pflege 1.0. Bereits beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unseren Pflegediensten nahmen an insgesamt sechs Modulen teil.

Gelernt wurde anhand von praktischen Fallbeispielen aus der täglichen Praxis, z.B. Herr Deutsch braucht Hilfe. Er leidet an Demenz und Diabetes. Frau Deutsch zeigt seit geraumer Zeit Überlastungserscheinungen durch die Pflege ihres Mannes.

Ambulante Pflegekräfte müssen sich in derartigen Situationen einfühlen können, damit sie angemessen handeln lernen. Handlungsmöglichkeiten gibt es viele.

Pflege 1.0

Sie werden innerhalb der Qualifizierung besprochen, erprobt, eingeübt und reflektiert. Die Unterrichtsmethoden sind abwechslungsreich und beinhalten viele verschiedene Lernmethoden. Jedes Modul endet mit einer „Praxisaufgabe“, das heißt, besprochene Handlungsansätze sollen im Pflegealltag umgesetzt werden. Sie werden im nachfolgenden Modul reflektiert.

Auf formale Prüfungen oder Tests wird hingegen verzichtet. Stattdessen erhalten die Teilnehmenden ein persönliches Abschlussgespräch, das ihnen einen weiteren Entwicklungsweg aufzeigt.

Die pflegefachliche Qualifizierung wurde mit dem ESTA Bildungswerk und der ev. Pflegeakademie entwickelt und durchgeführt.

Der schulische und praktische Teil von Pflege 1.0 erstreckt sich über ca. ein Jahr. Schulungs- und Arbeitszeiten sind familienfreundlich gestaltet. Vergütet wird die Mitarbeit als Pflegehilfskraft. Die ersten Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer übertreffen alle Erwartungen.



Dagmar Knuth
NADel Koordinatorin

**Sie möchten mehr erfahren?
Dann rufen sie mich bitte an.
Tel.: 017685611036**

Kooperationspartner



Ev. Pflegeakademie
Schulstrasse 8 • 32425 **Minden**

Pflegefachliche Themenbereiche aus der Qualifizierungsreihe

- Kommunikation und Beziehungsarbeit mit Pflegekunden, Angehörigen und Kolleg*innen
- Häufige Krankheitsbilder, wie z.B. Diabetes, Demenz, ...
- Ernährung und Hauswirtschaft im selbstbestimmten Zuhause
- Beschäftigung und Aktivierung pflegebedürftiger Menschen
- Wichtige vorbeugende Handlungsfelder - Prophylaxen
- Handeln im Notfall und bei auftretenden Krisen
- Die eigene Gesundheit erhalten, z.B. Umgang mit Stress

15 Pflegemitarbeiter*innen haben an Pflege 1.0 teilgenommen.

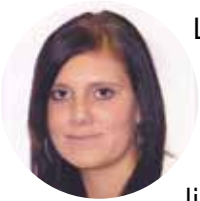
13 Frauen – 2 Männer

Alter von 27 Jahre bis 57 Jahre

Weiterentwicklung nach Pflege 1.0:

- Neben Hauswirtschaft werden auch Grundpflegen übernommen
- Medizinischen Behandlungsschein LG 1 und LG 2
- Ausbildung zur examinierten Pflegefachfrau/ Pflegefachmann

Gespräch mit Lena, Zaza und Daniela



Lena ist 27 Jahre und arbeitet seit November 2019 als Hauswirtschafts- und Betreuungskraft in der ambulanten Pflege. „Eigentlich habe ich Hotelfachfrau gelernt.

Doch mit zwei kleinen Kindern sind die Arbeitszeiten im Hotelgewerbe nicht zu vereinbaren. Also habe ich mich getraut, einen neuen Weg einzuschlagen. Die Arbeit in der häuslichen Pflege gefällt mir sehr gut“, berichtet sie selbstbewusst. Begeistert berichtet Lena weiter, was sie alles Neues lernt: „An der Qualifizierung gefällt mir besonders gut, dass ich nun die tägliche Pflegearbeit viel bewusster wahrnehmen kann. Das hilft mir, meine Fähigkeiten zu festigen und zu verbessern. Ich lerne zum Beispiel Techniken kennen, mit denen ich rückenschonend meine Pflegekunden umlagern kann. Und wie ich mit ihnen besser in ein Gespräch komme“. „Besonders gut gefällt mir der Austausch mit meinen Kurskolleginnen und Kollegen. Wir teilen unsere Erfahrungen und geben uns Tipps“. Die Dozenten vermitteln das notwendige Pflegewissen. Dazu gehören gängige Krankheitsbilder, wie Demenz, Depression und Diabetes.

Auch der Umgang mit pflegenden Angehörigen soll ein wesentlicher Bestandteil der Schulung sein. Rechtliche Aspekte wie Pflegegrade, Hygienebestimmungen und Dokumentationspflichten sind weitere grundlegende Themen.

„Damit die Lerninhalte in der praktischen Arbeit umgesetzt werden können, bekommen wir Lernaufgaben“, berichtet Lena. Die Vorgehensweise wurde von den Schulen ganz bewusst gewählt, denn ambulante Pflege braucht in erster Linie praktische Fähigkeiten, eine gute Beziehung zu den Pflegekunden

und die Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren. Auch Lena möchte die Qualifizierung Pflege 1.0 für ihre weitere Entwicklung in der ambulanten Pflege nutzen. Zunächst steht die Mitarbeit in der Grundpflege an und anschließend sind auch medizinische Behandlungspflegen denkbar. Dazu braucht sie eine weitere Qualifizierung. Für diesen Weg wünschen wir ihr viel Erfolg und Zufriedenheit.



Zaza hat ein ganz anderer Lebensweg in die Pflegearbeit geführt. Zaza ist schon 57 Jahre alt. Er stammt aus Georgien

und lebt seit fünf Jahren mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Deutschland. Die Kinder gehen noch zur Schule und möchten nach dem Abitur studieren. Seine Frau ist vor einigen Jahren schwer erkrankt und benötigt seine Pflege. Zaza wird noch einige Jahre der Hauptverdiener in seiner Familie sein. Die Arbeit in der Pflege bietet ihm trotz seines Alters eine sichere Zukunftsperspektive.

2018 hatte Zaza mit einem dreimonatigem Praktikum beim HPG Pflegedienst seine ersten Schritte in die Pflegearbeit gewagt. „Dreimal ist Zaza mit einem Zettel in der Hand in den Pflegedienst gekommen und hat um ein Praktikum gebeten. Beim dritten Mal haben wir ihm geholfen, die richtigen Unterlagen für eine Arbeitserlaubnis mitzubringen. Seine freundliche Hartnäckigkeit hat mich besonders angesprochen“, berichtet Erika Viebrock-Johnen, Geschäftsinhaberin von HPG. Der HPG Pflegedienst versorgt zwei Intensivwohngruppen. Dort leben Wachkoma Patienten oder Patienten, die eine Tracheostoma Versorgung benötigen, das heißt, sie brauchen eine künstliche



Pflege 1.0

Beatmung. Die Versorgung muss Tag und Nacht sichergestellt sein. Mitarbeiter, die auch den Spät- und Nachtdienst übernehmen, werden händeringend gesucht. Die Pflege der Patienten ist sehr anspruchsvoll. „Wir haben Zaza sofort nach seinem Praktikum einen Arbeitsvertrag gegeben und sind bis heute sehr zufrieden, ihn zum Mitarbeiter zu haben. Alle Teamkolleginnen und -kollegen schätzen ihn sehr. Mit seinen russischen Sprachkenntnissen übernimmt er auch die Rolle als Dolmetscher für zwei russischsprachige Patienten.“ In Georgien war Zaza Förster. Eine zugewandte Haltung zur Natur und zum Menschen zeichnet ihn besonders aus. „Ich habe keine Angst vor diesen Aufgaben. Mein Alter und meine Lebenserfahrung sind mein Vorteil“, berichtet Zaza selbstbewusst. „Zu meiner Arbeit gehört die Grundpflege der Patienten, ihnen Essen zu reichen, lagern und sie zu mobilisieren“. Ganz besonders wichtig ist es ihm, mit den Patienten in der Natur spazieren zu fahren. „Ich gehe gerne mit ihnen raus, damit sie genug Abwechslung haben“, berichtet Zaza zufrieden. Seine größte Herausforderung ist die Sprache. In der Begegnung mit den Patienten ist für ihn aber die nonverbale Kommunikation besonders wichtig. Mit den Patienten Augenkontakt zu halten und sie anzulächeln bildet Vertrauen.

Neues lernen zu müssen, bereitet Zaza keine Angst. An der Qualifizierungsreihe Pflege 1.0 hat er daher auch sehr gerne teilgenommen. „Meine deutsche Sprache wird immer besser, aber die vielen Fachbegriffe waren noch schwer für mich zu verstehen“. Mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu lernen hat ihm viel Freude bereitet. Die Dozentin hat sehr individuell seinen Lernfortschritt unterstützt. Zaza betont: „Die Arbeit in der Pflege gefällt mir sehr.“



Daniela ist 44 Jahre, verheiratet und hat zwei Kinder (18 und 5 Jahre). Seit 2011 folgt sie beruflich den Spuren ihrer Mutter, die bereits in den 90er Jahren als Dorfhelferin in Stemwede arbeitete.

Daniela hat Friseurin gelernt. „Bevor es den Mindestlohn gab, verdiente man als ausgebildete Kraft 5 Euro pro Stunde. Als junge Mutter in Teilzeit zu arbeiten, machte gar keinen Sinn“, merkte Daniela deutlich an. „Ich habe dann 2011 in einer stationären Pflegeeinrichtung in der Hauswirtschaft begonnen. Der Verdienst war viel höher.“

Seit Beginn 2019 arbeitet Daniela beim ambulanten Pflegedienst Mobicare in Stemwede, bei dem auch schon ihre Mutter gearbeitet hat. Zuerst wieder in der Hauswirtschaft. Bereits nach zwei Monaten ist Daniela in die Pflege reingerutscht. Die Pflegearbeit macht ihr große Freude. „Besonders interessant finde ich die unterschiedlichen Biographien der alten Menschen. Es ist gut, dass Menschen heute länger zuhause bleiben können, trotz Pflegebedürftigkeit“. Daniela ist in Stemwede, Haldem geboren. Sie kennt einige Pflegekunden noch als Nachbarn. „Bist Du nicht die Daniela, haben Pflegekunden schon zu mir gesagt. Das finde ich besonders schön. Typisch Dorfleben halt. Jeder kennt jeden.“

Daniela war eine der 14 Teilnehmenden von Pflege 1.0. Wertschätzend betont sie: „Die Weiterbildung Pflege 1.0 hat mir sehr gut gefallen. Ich konnte viel Grundwissen erwerben. Im Tagesgeschäft fehlt häufig die Zeit, um praktisch angelehrt zu werden. In Pflege 1.0 wurde praktisches Grundwissen gezeigt und konnte eingeübt werden. Es gab persönliche Anregungen und Rückmeldungen dazu.“ Auch rechtliches Grundwissen, insbesondere im Bereich der Dokumentation sowie Grundkenntnisse zu den vielfältigen Krankheitsbildern werden von ihr positiv erwähnt. Dabei war der



Austausch mit den Mitschülern sehr lehrreich. Jeder brachte die Erfahrungen aus seinem Umfeld mit ein. Auch die Dozentin hat sehr persönlich unterstützt.

Daniela hat sofort nach der Weiterbildung Pflege 1.0 den medizinischen Behandlungsschein gemacht. Die Frage, ob sie Interesse hätte die dreijährige Ausbildung zur ex. Pflegefachfrau zu machen, beantwortet Daniela mit einem klaren „Ja!“. Sie möchte jedoch noch ein paar Jahre warten, bis ihr jüngster Sohn etwas älter ist. Daniela ist mit Leib und Seele in der Pflege angekommen. Das Interview schließt Daniela mit dem Satz: „Es gibt keinen Tag, an dem ich keine Lust auf die Arbeit in der Pflege habe. Später, wenn ich selber Hilfe brauche, möchte ich so behandelt werden, wie wir jetzt unsere Pflegekunden behandeln.“

Wer ist der NADel e.V.?

Der NADel e.V. Netzwerk ambulanter Dienste wurde bereits 2005 im Kreis Mindener-Lübbecke gegründet. Heute gehören dem Netzwerk elf ambulante Pflegedienste aus Wohlfahrt, Kirche und freier Trägerschaft an. Unser Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern im Mühlenkreis ein Leben zuhause zu ermöglichen, auch wenn sie Hilfe und Pflege brauchen. Besonders wichtig ist uns, Arbeitsbedingungen zu gestalten, die den Pflegeberuf attraktiv gestalten. Einen Schwerpunkt unserer Netzwerkarbeit setzen wir in die Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung unserer Pflegekräfte.

Alle NADel Pflegedienste sind überzeugt, mit Pflege 1.0 mehr Pflegekräfte gewinnen zu können. Damit ist dem NADel e.V. und seinen Kooperationspartnern ein innovatives Einstiegskonzept gelungen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Wir freuen uns Ihnen liebe Leserinnen und Leser mit unserer 1. Ausgabe Einblick die Qualifizierung Pflege 1.0_Quereinstieg in die Pflegearbeit vorstellen zu können.

Angelika Busse und
Detlef Siebeking
Vorstandsvorsitzende





Atrium-Care Kranken- u. Altenpflege GmbH
Bischof-Hermann-Kunst-Platz 1
32339 **Espelkamp**
Telefon: 05772 6000



HPG Häusliche Pflegegemeinschaft
In der Ahe 10
32547 **Bad Oeynhausen**
Telefon: 05731 940147



Busse Pflegedienst GmbH & Co. KG
Zur Schalksmühle 17
32457 **Porta Westfalica**
Telefon: 0571 9743100



Lapanske Ambulanter Pflegedienst
Neuenknicker Str. 54
32469 **Petershagen**
Telefon: 05705 1443974



Caritasverband Minden e.V.
Königstraße 13
32423 **Minden**
Telefon: 0571 828999



Mobicare Ambulante Krankenpflege
Haldemerstr. 95
32351 **Stemwede**
Telefon: 05474 205000



Diakonie Stiftung Salem gGmbH
Fischerallee 3a
32423 **Minden**
Tel. 0571 88804-0



PariSozial Minden-Lübbecke/Herford
Simeonstraße 19
32423 **Minden**
Telefon: 0571 82802 0



Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho e.V.
Hermann-Löns-Straße 79
32547 **Bad Oeynhausen**
Tel. 05731-2523-50



Pro Senior - Dr. Bock-Gruppe
Mindenerstr. 111
32369 **Rahden**
Telefon: 05771 911-4444



Ev. Stiftung Ludwig-Steil-Hof
Präses-Ernst-Wilm-Str. 2
32339 **Espelkamp**
Telefon: 05772/564 0

NADel e.V.
Schalksmühle 17 • 32457 Porta Westfalica
Telefon: 0176 85611036
info@nadel-ev.de

